

Jetzt werden die neuen Betriebsräte fit gemacht

Lust auf Weiterbildung Bis Ende Mai laufen noch die Betriebsratswahlen. Und schon stehen erfahrene Betriebsräte als Fachreferenten der IG Metall bereit, um die neu Gewählten fit zu machen für ihre Aufgaben im Betrieb. Bei der letzten Wahl 2014 wurden allein im Bezirk 4551 Metallern und Metallern gewählt. 2660 davon kamen frisch ins Amt.

Kaum gewählt, wird der Koffer gepackt. Fünf Tage Seminar. Lernen, Austausch, Erholung. Erholung? Britta Röhlk, 33, neu gewähltes Betriebsratsmitglied von 2014, erinnert sich an ihr erstes Grundlagenseminar »Betriebsräte 1« im Januar 2015: »Es machte Spaß, an den Betriebsbeispielen Lösungen zu erarbeiten, neue Leute kennenzulernen und sich ein Netzwerk aufzu-



Schulleiter Harald Kolbe in Hustedt



Carsten Maaß (links) von der Bezirksleitung der IG Metall und Michael Giffhorn, Leiter der Bildungsstätte in Springe



Fotos: Heiko Stumpe (3), Annette Vogelsang (1), IG Metall (2)

Gemeinsam lernen im Grünen: Die Schule in Springe liegt direkt am Deister, die Heimvolkshochschule in Hustedt in einer riesigen Parklandschaft.



»Das Seminar in Hustedt ist sehr modern aufgezo-gen. Wissen wird erwor-ben anhand realer Beispiele, die neue und er-fahrene Betriebsräte einbringen. Es war eine tolle Zeit und ich profitiere heute noch davon.«

Britta Röhlk, 33, Betriebsratsvorsitzende von Wolf Power Systems in Gorleben, besuchte das Betriebsräte 1-Seminar im Januar 2015.



»Ich war begeistert von den Fallbeispielen. Ganz nebenbei haben wir auch noch die Grundlagen des Arbeits-rechts kennengelernt. Ich habe viel über Mitbestimmung und die Umset-zung im Betrieb gelernt und kann dieses Seminar nur empfehlen.«

Michael Aldag, 26, Betriebsratsmitglied bei Lühr Filter in Stadthagen, besuchte das Betriebsräte 1-Seminar im September 2015.

bauen. Endlich war mal Zeit für nette Gespräche oder um einfach mal die Seele baumeln zu las-sen. Diese Bildungswoche war hoch intensiv.«

Britta Röhlk hat viel gelernt: »Mir wurde meine Rolle als Betriebsrätin deutlich und dass Konflikte zu unserer Arbeit gehören.« Statt lang-weiligen Frontalunterricht bieten die Seminare der IG Metall ein ganzheitliches Konzept. Carsten Maaß, Bildungsexperte der Bezirksleitung: »Im Gegensatz zu kommerziellen Anbietern wird bei uns Wissen nicht nur als Vorlesung vermittelt, sondern auch gemeinsam erarbeitet. Jeder wird in seinem Tempo mitgenommen.«

Über 100 ehrenamtliche Referentinnen und Referenten aus den Betrieben mit einer zweijäh-rigen, berufsbegleitenden Spezialausbildung ste-

hen zur Verfügung. Sie unterrichten in den bei-den Bildungsstätten der IG Metall in Springe und Hustedt. »Schon am Montagmorgen bringt jeder Teilnehmende ein Fallbeispiel ein«, sagt Harald Kolbe, Schulleiter in Hustedt. »Diese Fallbeispiele werden dann in den Wochenplan aufgenommen. Gemeinsam wird an Lösungsmöglichkeiten gear-beitet.«

Michael Aldag, 26, der ebenfalls 2015 das Se-minar »Betriebsräte 1« absolvierte: »Die IG Metall ist hier die erste Adresse. Ich habe viel über Mitbestimmung und die Umsetzung im Betrieb ge-lernt und kann dieses Seminar nur empfehlen.«

Seminare für Betriebsräte:

► bildung.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hu-stedt (bei Celle)

Ausstattung: 76 modern eingerichtete Einzelzim-mer, sechs komfortable Seminarräume mit je zwei bis vier Gruppenräumen. 80 000 Quadratmeter gro-ßes Parkgelände und Hallenschwimmbad.

Infos unter: ► hvhs-hustedt.de

Bildungs- und Tagungszentrum HVHS Springe am Deister (bei Hannover)

Ausstattung: 98 modern eingerichtete Einzelzim-mer, zwei große, lichtdurchflutete Tagungs- und Konferenzräume, fünf helle Seminarräume, 16 grö-ßere und kleinere Räume für die Arbeit in Gruppen.

Infos unter: ► hvhs-springe.de



VW Salzgitter: 3000 Beschäftigte im Warnstreik



Thorsten Gröger



VW Hannover: 6000 sammelten sich zum Warnstreik.

Fotos: Heiko Stumpe (3), Roland Hermsstein (3), IG Metall



VW: Erstmals Warnstreiks seit 14 Jahren



15 Tage nach der Fläche wurde bei VW ein Abschlusspaket erzielt, das von allen Seiten gelobt wurde.

Der Weg zum Abschluss von Deutschlands größtem Haustarif war steinig. Noch am 30. Januar, zur dritten Tarifverhandlung in Hannover, forderten 4000 Beschäftigte aus den Werken Wolfsburg, Hannover, Braunschweig, Salzgitter, Kassel und Emden lautstark und mit bunten Transparenten einen tragfähiges Ergebnis ein.

Doch während am gleichen Tag in der Metallindustrie ganztägige Warnstreiks anliefen, legte VW ein Angebot vor, das materiell sogar noch »unterhalb des letzten Stands der Fläche« lag, kritisierte Bezirksleiter Thorsten Gröger, der Verhandlungsführer für VW. So bot VW drei Nullmonate, dann 3,5 Prozent ab 1. Mai 2018 und 2 Prozent ab 1. Mai 2019. Laufzeit: 30 Monate.

Dazu gab es weitere Provokationen: So wollte VW Heiligabend und Silvester als zusätzlichen Arbeitstag einbringen. Die Ausbildungsgarantie sollte um nur ein

Jahr verlängert werden. Die Folge: Zwei Tage später, gleich nach Ende der Friedenspflicht, ließen am 1. Februar 57 000 VW-Beschäftigte die Muskeln spielen: In allen Werken gab es erstmals seit 14 Jahren wieder Warnstreiks, allein in den vier Werken des Bezirks Nieder-

sachsen und Sachsen-Anhalt waren 36 000 auf den Beinen. Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh hatte sogar öffentlich spekuliert, bei anhaltender Verweigerung im Notfall auch die Komponentenwerke aller Konzernmarken mit einzubeziehen.

Der gemeinsame Protest in der Metallindustrie und bei VW wirkte. Am 6. Februar kam der Pilotabschluss der Metall- und Elektroindustrie und 15 Tage später, am 21. Februar, war das Gesamtpaket für die 120 000 Beschäftigten in den sechs westdeutschen VW-Werken und der Finanztochter Financial Services unter Dach und Fach, allerdings wieder erst nach einer langen Nachtsitzung.

Diesmal stimmte alles. Ein sattes Plus beim Entgelt und eine Verdreifachung der betrieblichen Altersvorsorge, zudem erstmals mit Tarifyndynamik. Dazu die Absicherung der Ausbildung für drei Jahre sowie sechs freie Tage für belastete Beschäftigte als Wahloption.

»Ein wegweisender Abschluss, über den wir uns freuen können«, so Thorsten Gröger. »Ein hervorragendes Paket«, lobte Bernd Osterloh. Die Tarifkommission sah das genauso und nahm das Tarifpaket am 28. Februar einstimmig an.

MEHR GELD

Eine Einmalzahlung von 100 Euro für April 2018. Die Erhöhung der Tarifentgelte um 4,3 Prozent ab 1. Mai 2018. Die Einführung eines tariflichen Zusatzgeldes von 27,5 Prozent des Monatsentgelts, jährlich gezahlt, erstmals im August 2019. Laufzeit bis 31. Dezember 2020.

MEHR ALTERSVORSORGE

Aufstockung der betrieblichen Altersvorsorge durch VW von 27 auf monatlich 90 Euro ab 1. Juli 2019 und auf 98 Euro ab 1. Januar 2020, zukünftig tarifyndynamisch.

MEHR AUSZUBILDENDE

Die Verlängerung der Verpflichtung zur Einstellung von 1400 Auszubildenden pro Jahr um weitere drei Jahre.

WAHLOPTION: MEHR FREIE TAGE

Die Möglichkeit für Beschäftigte mit Kindern (bis 10 Jahre), zu pflegenden Angehörigen und in Schichtarbeit, anstelle des tariflichen Zusatzgeldes sechs zusätzliche bezahlte, freie Tage zu wählen.



VW Wolfsburg: 20 000 im Warnstreik-Einsatz



Bernd Osterloh



VW Braunschweig: 7000 zogen auf die Straße.

Gemeinsam für tarifliche Bedingungen im Handwerk

Die IG Metall Braunschweig will Mitglieder als Kandidatinnen und Kandidaten für die Handwerkskammerwahlen gewinnen.

»Traditionell sind Metallerinnen und Metaller in Braunschweig im Handwerk aktiv«, berichtet Michael Cordes von der IG Metall. »Damit das so bleibt, werben wir zurzeit für die Handwerkskammerwahlen im Frühjahr 2019.«



Michael Cordes,
Gewerkschaftssekretär IG Metall Braunschweig

In der Vollversammlung der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade sitzen ein Drittel Arbeitnehmer und zwei Drittel Arbeitgeber. Zehn Braunschweiger IG Metaller sind zurzeit Mitglied in der Vollversammlung. Cordes: »Wir können dort viel bewirken. Wir setzen uns zum Beispiel für Tarifverträge oder eine hochwertige Ausbildung ein.«

Das Handwerk ändert sich rasant. Viele kleine inhabergeführte Betriebe existieren nicht mehr oder sind zu größeren verschmolzen. Die Digitalisierung wird die Branchen völlig verändern. Berufe werden wegfallen und neue entstehen. »Damit die Ar-



Das Handwerk ändert sich rasant. Ziel der IG Metall ist es, den Tarif als Qualitätszeichen im Handwerk zu sichern und auszuweiten: Wer künftig gute Fachkräfte haben will, muss auch gute Arbeitsbedingungen bieten.

beitsbedingungen auch in Zukunft tariflich geregelt sind, müssen wir uns jetzt engagieren«, meint Cordes.

Mehr als 120000 Menschen arbeiten im Handwerk in unterschiedlichen Gewerken im IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Bundesweit sind es rund 1,3 Millionen Beschäftigte in den von der IG Metall betreuten Branchen. In den meisten Branchen hat die IG Metall gute Tarifverträge für Handwerkerinnen und Handwerker durchgesetzt. Das gilt für

die Kfz-Branche, für die Sanitärbranche, für das Metall verarbeitende Handwerk, das Kälteanlagenbauhandwerk und für die Tischler.

Tarifverträge sind ein Gütesiegel für gute Arbeits- und Leistungsbedingungen im Handwerk. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels können Arbeitgeber damit Auszubildende werben und Beschäftigte im Betrieb halten. Denn der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt hat sich teilweise schon zugunsten der Bewerberinnen

und Bewerber gedreht: Schlechte Ausbildungs- oder Arbeitsbedingung werden von den Handwerkern nicht mehr einfach hingenommen. Wer die Möglichkeit hat, wandert in die Industrie ab. »Auszubildende oder Facharbeiter lassen sich nur für das Handwerk gewinnen, wenn die Arbeitgeber attraktive Arbeitsbedingungen wie gute Tarife bieten«, betont Cordes. »Durch diese Entwicklung steigt unser Einfluss in der Vollversammlung der Handwerkskammer.«

»Wer sich engagieren will, kann das sowohl in der Handwerkskammer als auch in unserem Handwerksausschuss«, wirbt Cordes. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Handwerk treffen sich regelmäßig im Gewerkschaftshaus der IG Metall in Braunschweig, um aktuelle Themen zu besprechen oder Aktionen vorzubereiten. Cordes: »Die hohe Beteiligung in der letzten Kfz-Tarifrunde hat gezeigt, dass wir gemeinsam gute Erfolge erzielen können.«

Wer mehr Infos zu den Kammerwahlen oder über den Handwerksausschuss haben möchte: 0160 533 02 97 (mobil)
michael.cordes@igmetall.de

Update für das Ehrenamt: das Projekt »Perspektive Selbstverwaltung«



Lutz Scholz,
Vize-Präsident der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

2016 hat Lutz Scholz die Nachfolge von Roman Hannover als Vize-Präsident der Handwerkskammer angetreten. Der gelernte Metallbauer, 51, arbeitet als Projektleiter bei der Firma Hohrenk Systemtechnik in Cremlingen. Sein Schwerpunkt ist die Ausstattung der Bahnsteige für die Deutsche Bahn AG wie Treppen- und Aufzug-

seinhausungen und Überdachungen. Ein spannender Job mit viel Reisetätigkeit. Trotzdem engagiert sich der Metaller seit 2004 in der Vollversammlung und seit 2007 im Vorstand der Handwerkskammer. Scholz: »Die Aufgabe ist abwechslungsreich und bietet Gestaltungsmöglichkeiten.«

Deshalb wirbt Scholz für das Ehrenamt in den Gremien der Handwerkskammer. Die Besonderheit in Braunschweig ist die

Verknüpfung des gewerkschaftlichen Engagements mit der Arbeit in der Handwerkskammer.



Treffen des PerSe-Projekts in Lüneburg am 8. und 9. Februar: Gemeinsam das Handwerk gestalten!

Scholz nutzt dafür das Projekt »Perspektive Selbstverwaltung« (PerSe). Um das Ehrenamt zu unterstützen, haben das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der

Deutsche Gewerkschaftsbund und der Zentralverband des Deutschen Handwerks dieses Projekt ins Leben geru-

fen. Es läuft im Rahmen des »Branchendialogs Handwerk« noch bis Ende 2019 und wird auch aktiv von der IG Metall Braunschweig unterstützt.

Beim letzten Treffen am 8. und 9. Februar der PerSe-Gruppe in Lüneburg haben Kammerhistoriker Dr. Thomas Felleckner und Helmut Dittke vom Vorstand der IG Metall referiert. Scholz: »Wer etwas bewegen will, muss die Historie kennen und die Strukturen begreifen.« Fünf weitere Veranstaltungen sind 2018 geplant.

Mehr Infos bei der Handwerkskammer:
felleckner@hwk-bls.de
vizepraesidenten.de



Fotos: IG Metall

Metallerinnen auf dem Marktplatz in Einbeck am 10. März: »Die Me-too-Diskussion zeigt, es gibt noch keine Gleichberechtigung.«

Metallerinnen spenden an Münster-Minis

Traditioneller Infostand der Einbecker Metallerinnen zum Internationalen Frauentag am 8. März

Seit 22 Jahren verteilen Frauen der IG Metall am ersten Wochenende nach dem Internationalen Frauentag am 8. März rote Rosen auf dem Einbecker Marktplatz. »Wir werden jedes Jahr schon erwartet. Viele Diskussionen und nette Gespräche sorgen für gute Stimmung«, berichtet Betriebsratsvorsitzende Rita Haupt von Dura Automotive Systems in Einbeck. »Wir haben schon viel erreicht, trotzdem gibt es noch keine Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen.«

»Die aktuelle ›Me-too‹-Diskussion über sexuelle Belästigung zeigt, dass Frauen in vielen Bereichen nicht gleichbehandelt werden«, sagt Bianka Berlin von der IG Metall. »Die Wirtschaft ist immer noch eine Männerdomäne und der Mann gilt oft noch als Hauptverdiener«, so Heike Bierig, stellvertretende Betriebsratsvorsit-

zende bei KSW Technik in Einbeck. »Das führt dazu, dass es immer noch Bereiche gibt, in denen Frauen weniger Geld bekommen als ihre männlichen Kollegen.« Zwar hat die Einführung des Entgelttarifvertrags diese Ungleichbehandlung beseitigt, aber Frauen sind dann eben in einer niedrigeren Entgeltgruppe. In der beruflichen Laufbahn stoßen Frauen zudem schnell an Grenzen, die sogenannte »gläserne Decke«. Haupt: »Da sind wir als Betriebsrätinnen gefragt, diese Missstände aufzudecken.«

Trotzdem sind die Metallerinnen optimistisch: »Die IG Metall hat viel für Frauen erreicht. Der aktuelle Tarifabschluss mit der kurzen Vollzeit bringt auch Frauen Entlastung, indem sie ihre Arbeitszeit mit Rückkehrrecht für zwei Jahre auf 28 Stunden reduzieren können.« Zeit, die sie

für die Familien oder für sich nutzen können. Damit wurde eine wichtige Weiche gestellt, um die Vereinbarkeit von Privat- und Arbeitsleben zu verbessern.

Die Metallerinnen verzichten auch in diesem Jahr auf betriebliche Aktionen zum Internationalen Frauentag und das gesparte Geld spenden sie wieder für eine karitative Einrichtung in Einbeck, die den Alltag von Frauen und Jugendlichen erleichtert.

In diesem Jahr überreichen die Frauen eine Spende in Höhe von 500 Euro an die Kinderkrippe Münster-Minis in Einbeck.

Interesse? Der Arbeitskreis Frauen der IG Metall trifft sich am 14. Juni in Einbeck im Mykonos um 17:30 Uhr.

► bianka.berlin@igmetall.de



100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

Frauen stießen mit ihrer Forderung nach einem Wahlrecht lange auf heftigen Widerstand. Erst vor 100 Jahren, als Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg zusammenbrach, erhielten sie das Recht, zu wählen und sich selbst wählen zu lassen.

Die Geburtsstunde des Frauenwahlrechts in Deutschland am 12. November 1918 ist der Aufruf an das Deutsche Volk vom Rat der Volksbeauftragten: »Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.«

Am 30. November 1918 trat in Deutschland das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen, aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft.

Am 19. Januar 1919 konnten Frauen das erste Mal wählen und gewählt werden. 300 Frauen kandidierten, 37 wurden gewählt. Insgesamt wurden 423 Abgeordnete in den Reichstag gewählt.

Die IG Metall wirft mit einer Plakatausstellung zu diesem Thema einen Blick zurück. Und sieben Metallerinnen sagen, was ihnen heute wichtig ist.

Mehr Informationen zum Frauenwahlrecht und über die Plakate:

► igmetall.de/gleichstellung-100-jahre-frauenwahlrecht-plakatausstellung-27085.htm



Plakatausstellung der IG Metall im Internet.



»Es ist schon viel erreicht. Die ersten mutigen Schritte der Frauen vor 100

Jahren für das Frauenwahlrecht, dann die 68er-Bewegung und heute die »Me-too«-Diskussion zeigen, es geht nur solidarisch.«

Bianka Berlin, IG Metall Süd-Niedersachsen Harz



»Weil Frauen nach wie vor die Doppelbelastung Job und Familie meist alleine be-

wältigen, verdienen sie oft durch Teilzeit oder Minijobs weniger und bekommen weniger Rente als Männer. Das muss endlich aufhören.«

Rita Haupt, Betriebsratsvorsitzende Dura Automotive Systems



»Wir haben noch keine Chancengleichheit. Das liegt auch daran, dass

Frauen trotz guter Qualifizierung aufgrund von Vorurteilen keine Chance auf berufliche Weiterentwicklung bekommen. Das müssen wir ändern.«

Heike Bierig, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende KSW Technik



Fotos: Betriebsrat Haworth, Heiko Stumpe (2)

Aktion bei Haworth in Bad
Münder am 19. Januar 2018

Zum 1. Mai gibt es 4 Prozent mehr Geld

Die Beschäftigten bei Haworth in Bad Münster haben fünf Aktionen in der Tarifrunde Holz und Kunststoff organisiert

Am 1. Mai steigen die Löhne und Gehälter in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie um 4 Prozent. »Das bringt in der Ecklohngruppe 5 rund 150 Euro brutto«, rechnet Betriebsratsvorsitzender Gerd Ahrens vor. »Das macht sich in der Kasse bemerkbar.« Zudem haben die rund 20000 Beschäftigten der Branche in Niedersachsen eine Einmalzahlung von 300 Euro für die Monate von Januar bis April 2018 erhalten. »Auch die Auszubildenden können sich über 50 Euro mehr im Monat seit Januar freuen«, meint Ahrens.

Am 26. Januar konnten sich IG Metall und der Arbeitgeberverband der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie Niedersachsen und Bremen auf ein Tarifergebnis einigen: »Dafür waren viele Aktionen vor Ende der Friedenspflicht in den Be-

trieben notwendig«, bilanziert Matthias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall. Über 8000 Beschäftigte bundesweit, davon über 1000 in Niedersachsen, haben sich beteiligt. Bei Haworth gab es fünf Aktionen, unter anderem zwei öffentliche Sprechstunden des Betriebsrats vor dem Werkgelände.

Die IG Metall hatte bei einer Laufzeit von zwölf Monaten 6 Prozent mehr Geld für die Beschäftigten und einen extra Zuschlag für die Auszubildenden gefordert. Die Arbeitgeber legten in der zweiten Verhandlungsrunde ein mickriges Angebot vor: 1,5 Prozent mehr vom 1. Mai 2018 an, ein Jahr später weitere 1,3 Prozent. Für die ersten vier Monate des Jahres 2018 wollten die Arbeitgeber gar keine Erhöhung zahlen. »Das Angebot der Arbeitgeber legt eine Haltung offen, die

sich bereits heute rächt«, so Ahrens. »Wir haben bei Haworth jetzt schon Schwierigkeiten, Fachkräfte zu bekommen.«

Am Standort in Bad Münster arbeiten rund 290 Beschäftigte, davon 20 Auszubildende. Rund 10 bis 15 offene Stellen in der Produktion müssten besetzt werden. Die Auftragsbücher sind voll. Die Beschäftigten arbeiten in Spitzen bis zu 45 Stunden die Woche.

»Die Geschäftsleitung jongliert in der Grauzone mit Leihbeschäftigten, um die Mehrarbeit zu bewältigen«, erläutert Ahrens. Jede Woche werden Leihbeschäftigte eingestellt und jede Woche legt der Betriebsrat Widerspruch ein. Der Arbeitgeber leitet darauf Woche für Woche ein Zustimmungsersetzungsverfahren beim Arbeitsgericht ein, das er dann jeweils

vor dem Gerichtstermin zurückzieht. »Das geht so seit Monaten«, so Ahrens. »Wir beschäftigen bereits zwei Kammern beim Arbeitsgericht in Hameln.«

Inzwischen kündigen Fachkräfte ihren Arbeitsvertrag, weil sie in ihren erlernten Berufen besser bezahlte Jobs finden. »Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich die Lage am Arbeitsmarkt noch weiter zuspitzen«, sagt Ahrens. »Damit steigen unsere Chancen, dass alle Auszubildenden unbefristet übernommen werden.« Seit Jahren kämpft der Betriebsrat für den Erhalt der Ausbildungsplätze. »Jetzt wird das Unternehmen davon profitieren. Doch langfristig müssen sich auch die Konditionen verbessern, damit Haworth Fachkräfte bekommen und halten kann«, meint Neumann.

KOMMENTARE



»Bereits Ende 2017 zeichnete sich ab, dass die Tarifrunde in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie schwierig wird. Trotz der guten Entwicklung in der Branche blockierten die Arbeitgeber die Tarifverhandlungen. Nach vier Verhandlungsrunden und massivem Druck aus den Belegschaften konnte ein ansehnliches Ergebnis erzielt werden, das ein deutliches Plus bringt. Danke für Euer Engagement.«

Matthias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim



»Es ist immer wieder erstaunlich, mit welchen Argumenten die Arbeitgeber die Teilhabe der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg minimieren wollen. Wir mussten richtig Druck machen. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben sich an fünf Aktionen beteiligt und damit den Weg für den Tarifabschluss geebnet. 4 Prozent sind ein gutes Ergebnis. Die Reallöhne sind für 21 Monate gesichert.«

Gerd Ahrens, Betriebsratsvorsitzender, Haworth in Bad Münster



Das Tarifergebnis

- Die Löhne und Gehälter steigen ab dem 1. Mai um 4 Prozent.
- Für die Monate Januar, Februar, März und April gibt es eine Einmalzahlung von 300 Euro.
- Die Ausbildungsvergütungen haben sich ab Januar 2018 um 50 Euro erhöht.
- Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2019.

1. Mai 2018 – Achtung: neuer Treffpunkt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Jahr wird es einige Veränderungen im Ablauf des 1. Mai geben.

- 9 Uhr: Treffen der DGB-Gewerkschaften auf dem Küchengarten, Hannover Linden (Achtung, neu!)
- 10 Uhr: Demonstration zum Trammplatz
- 11 Uhr: Kundgebung auf dem Trammplatz

Außerdem: Der neue Platz für das Zelt der IG Metall Hannover ist links neben dem Neuen Rathaus auf der Grünfläche.



►TERMINE

Seniorenversammlung

Donnerstag, 3. Mai, 14 Uhr
in der »Rotation« (ver.di-Höfe),
Goseriede 10 – 12, 30159 Hannover.
Thema: »Soziale Gerechtigkeit in
Zeiten der neuen »Groko««.

Beitragsanpassung zum 1. April

Aufgrund der Erhöhung der Tarifentgelte in der Metall- und Elektroindustrie werden die Mitgliedsbeiträge zum 1. April 2018 um 4,3 Prozent angepasst.

Zitat

»Die Freiheit der Meinung setzt voraus, dass man eine hat.«

Heinrich Heine (1797 – 1856),
deutscher Dichter und Journalist

Internationaler Frauentag in Hannover

Der Internationale Frauentag ist in den hannoverschen Metallbetrieben eine feste Größe. Erneut ist die Zahl der Betriebe, die sich an der Rosen- und Infomaterialverteilung beteiligt haben, gestiegen, auf nun über 20. Bei Volkswagen gab es eine Versammlung und bei Aventics erstmals ein Frauen-Café für die Kolleginnen.



Aventics



Johnson Controls

Beides wurde ausgesprochen gut angenommen. Zusätzlich fand in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund am 10. März eine Gleichstellungskonferenz in den ver.di-Höfen statt. Hier war das Thema »Arbeitsmarkt geschlechtergerecht gestalten«. Gleichstellung bleibt für die IG Metall Hannover



Wabco



Volkswagen Nutzfahrzeuge

ganzjährig wichtig. Hier können Rosen nur eine kleine Aufmerksamkeit sein. Es müssen aber weitere Schritte unternommen werden. Dies diskutieren wir regelmäßig in Sitzungen des Ortsfrauenausschusses, der sich 2017 neu gegründet hat. Sitzungstermine stehen auf der Internetseite.



MTU

Betriebsratswahlen 2018 gestartet!

Vom 1. März bis zum 31. Mai sind die Betriebsratswahlen. In fast allen Betrieben in Industrie, Handwerk und Dienstleistung sind die Betriebsratsgremien neu zu wählen – im Bereich der IG Metall Hannover betrifft dies circa 150 Gremien.

Bei der letzten Wahl 2014 stieg die Anzahl der Betriebe mit Betriebsrat bundesweit in den Metallbetrieben um 7,4 Prozent, und die Wahlbeteiligung lag im Durchschnitt bei 69,9 Prozent.

In der ersten Märzwoche in diesem Jahr wurden bereits über 20

Wahlen in Hannover erfolgreich abgeschlossen. Die höchste Wahlbeteiligung einer einzelnen Wahl lag bisher bei 88,9 Prozent.

Die IG Metall Hannover fordert alle Beschäftigten auf: »Ihr habt die Wahl – nehmt Euer Wahlrecht wahr!«

Neues Führungstrio bei VW Nutzfahrzeuge

Nach dem Rücktritt von Thomas Zwiebler aus persönlichen Gründen Anfang 2018 ist die Führungsriege des Betriebsrats von Volkswagen Nutzfahrzeuge in Hannover neu besetzt: Neue Vorsitzende ist Bertina Murkovic. Sie war bisher stellvertretende Vorsitzende.

Diese Position besetzt jetzt Stavros Christidis, der zuvor Sprecher des Bereichsausschusses Montage war. Komplettiert wird das Führungstrio durch Torsten Fricke, der die Funktion des Geschäftsführers bereits im Dezember 2017 übernommen hatte.



Der neue Betriebsrat: Torsten Fricke (l.), Bertina Murkovic und Stavros Christidis.

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0,
igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)

Mitgliederboom bei OMT

Die Zahl der IG Metall-Mitglieder hat sich seit Oktober bei Oelschläger Metalltechnik verzehnfacht.

Oelschläger Metalltechnik ist der größte Arbeitgeber in der Region. Die Auftragsbücher sind voll. Demnächst investiert das Unternehmen in die Erweiterung des 20000-Quadratmeter-Geländes in Hoya. Der Spezialist aus der Büromöbelindustrie bietet interessante Arbeitsplätze und bildet aus. Zurzeit sind rund 49 Auszubildende im Unternehmen.

OMT geht es gut. Warum organisieren sich die Beschäftigten jetzt? Gewerkschaftssekretär Martin Bauerschäfer: Der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens beruht auch auf der guten Arbeit der Beschäftigten, die



IG Metall-Aktion Ende 2017 vor dem Werkgelände in Hoya

Wenn Schichtpläne kurzfristig geändert werden, ist das nicht gerade förderlich für das Privatleben der Betroffenen. Zumal eine erhebliche Anzahl von Überstunden geleistet wird. Reisezeiten und nicht korrekt bezahlte Wochenendarbeit durch Messen sind große Probleme bei den Angestellten. Kritik ist nicht erlaubt, weil sich das negativ auswirken kann.

Seit Oktober 2017 hat sich die Zahl der IG Metall-Mitglieder verzehnfacht. Warum?

Bauerschäfer: Die Beschäftigten wollen ihre Arbeit machen und auch mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden. Sie sind bereit, Mehrarbeit zu leisten, wenn es erforderlich ist. Das darf aber keine Einbahnstraße sein.

Im April wählt die Belegschaft wieder einen Betriebsrat. Kann er das Klima verbessern?

Bauerschäfer: Natürlich. Das macht der Betriebsrat ja schon. Er vermittelt, sobald es Probleme in den Abteilungen gibt und er hat betriebliche Regelungen vereinbart, um Verbesserungen zu erzielen. Die Betriebsräte stoßen jedoch immer wieder an Gren-

zen, weil die notwendige Qualifizierung fehlt. Das soll nun nachgeholt werden.

Wie soll es weitergehen?

Bauerschäfer: Unser Ziel ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, unter anderem durch eine faire und transparente Lohn- und Gehaltsstruktur auf tarifvertraglicher Basis. Arbeitszeiten, die zum Leben passen, verlässliche Schichtpläne und ein mitbestimmtes, innerbetriebliches Weiterbildungsmanagement. Von guten Arbeitsbedingungen wird auch das Unternehmen profitieren. Es herrscht bereits heute Fachkräftemangel. Attraktive Arbeitsbedingungen sind somit Zukunftssicherung.

Das heißt?

Bauerschäfer: Wir wollen den Betriebsrat unterstützen, seine Mitbestimmungsrechte wahrzunehmen. Das Betriebsverfassungsgesetz sieht eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber vor, um gute Arbeitsbedingungen für die gesamte Belegschaft durchzusetzen, ohne dabei den Erfolg des Unternehmens aus den Augen zu verlieren. Gemeinsam mit der IG Metall kann das gelingen. Wir sind auf einem guten Weg.



Martin Bauerschäfer, Gewerkschaftssekretär IG Metall Nienburg-Stadthagen

40 Stunden die Woche im Einsatz sind und bei Auftragsspitzen mehr arbeiten. Trotzdem weichen die Löhne und Gehälter erheblich von den tariflichen Entgelten der Metall- und Elektroindustrie ab. Rund 1500 Euro liegt der Grundlohn in der Produktion unter dem Eckentgelt des Flächentarifs. Es gibt zwar eine betriebliche Entgeltstruktur, aber keinen Tarifvertrag wie am Standort Zwerenberg. Diesen Tarif wollen die Beschäftigten in Hoya auch.

Werden die Beschäftigten am Erfolg des Unternehmens beteiligt?

Bauerschäfer: Sie erhalten Prämien nach einem komplexen System, das oft nicht nachvollziehbar ist. Diese Situation macht unzufrieden und sorgt für Unmut. Die Beschäftigten vermissen einen fairen und partnerschaftlichen Umgang auf verschiedenen Ebenen.



Flugblatt der IG Metall von Februar 2018

FIRMPROFIL

Oelschläger Metalltechnik in Hoya bei Bremen

- OMT:** Das Traditionsunternehmen aus der Büromöbelindustrie (Metallkomponenten) wurde 1946 gegründet.
- Produktportfolio:** Entwicklung und Fertigung von Systemelementen und Hubmechaniken für die Büromöbelindustrie in Europa und weltweit.
- Stammsitz:** Hoya mit über 600 Beschäftigten
- Tochtergesellschaften:** Veyhl (2004), OMT und Veyhl (Zwerenberg, Süddeutschland) verschmelzen (2004) zu OMT-Veyhl, OMT-Veyhl USA (2006) und OMT-Veyhl Welzoe, Brasilien (2012) und OMT-Veyhl Asia, Hongkong (2015)
- Zech-Gruppe:** Das Unternehmen ist heute in ein verschlungenes Firmengeflecht eingebettet. OMT ist seit 1996 eine Gesellschaft der Zech-Gruppe mit Sitz in Bremen. Kopf und Inhaber der Zech-Gruppe ist der Multimillionär Kurt Zech, der über mehr als 300 Unternehmen herrscht.

- Umsatz:** 10-50 Mio. Euro
- Mitbestimmung:** Betriebsrat, JAV
- Entgeltniveau:** Es gibt keinen Tarifvertrag. Es gibt eine betriebliche Lohn- und Gehaltsstruktur. Lohnerhöhungen werden individuell verteilt. Das Unternehmen beteiligt die Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg durch ein Prämienmodell. Die Grundentgelte liegen jedoch weit unter Tarif. Das tarifliche Eckentgelt in der Metall- und Elektroindustrie liegt bei 3295 Euro und steigt am 1. Mai 2018 um 4,3 Prozent.

BETRIEBSRATSWAHL

1. März bis 31. Mai 2018



Alle vier Jahre wählen die Beschäftigten in den Betrieben einen Betriebsrat. Nutzt die Chance und wählt Eure Betriebsräte für bessere Arbeitsbedingungen!

Beitragsanpassungen

Die Mitgliedsbeiträge in der Leiharbeit werden um 2,8 %, im Sanitärhandwerk um 2,5 % und in der Metall- und Elektroindustrie um 4,3 %, zusätzlich einmalig 1 € bzw. 70 Cent bei den Azubis (Einmalzahlung Januar bis März) zum 1. April angepasst.

TERMINE

Senioren Ausschuss

■ Dienstag, 10. April, 15.30 Uhr,
Thema: Was ist faul an unserem Bildungssystem?

■ Dienstag, 8. Mai, 15.30 Uhr,
Thema: Gesund bleiben im Alter
Beide Veranstaltungen finden in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

Frauentag gleich zwei Mal begangen

Viele Osnabrückerinnen zeigten bei Frauenfrühstück und Demonstration Flagge für Gleichberechtigung

» 100 Jahre Wahlrecht« war das Motto des 25. Osnabrücker Frauenfrühstücks der IG Metall. Frauen in Deutschland haben erst seit 100 Jahren das Recht, zu wählen und gewählt zu werden. Gewerkschafterinnen stellten vor rund 250 Kolleginnen die Pionierinnen Clara Zetkin und Elisabeth Seibert vor. Die Gewerkschafterinnen schlossen sich mit großer Mehrheit der Resolution an, die for-



25. Osnabrücker Frauenfrühstück

dert, dass der Internationale Frauentag in Niedersachsen Feiertag werden soll. Das Improvisationstheater »Sportfreunde Haseglück« spielte unter dem Motto »Ihr habt die Wahl«.

Frauentag Demonstration Bei der Frauentag Demonstration vier Tage später zogen weit über 300 Frauen und Männer unter dem Motto »Frauen auf die Barrikaden – keine Zukunft ohne Feminismus« durch Osnabrück. Mehrere Frauenorganisationen hatten dazu aufgerufen. Maria Braig, eine der Organisatorinnen, rief: »Die Demo lehnt sich an den Marsch der Frauen in Washington an, die sich gegen die Politik Trumps ausgesprochen haben.« Auch heute sind Frauen noch sexualisierter

Gewalt ausgesetzt. Sobald sie nicht von Deutschen verübt wird, wird diese vielfach als Vorwand benutzt, um Rassismus Tür und Tor zu öffnen. Brigitte Langguth von der IG Metall machte darauf aufmerksam, dass Entgeltgleichheit, Alltagssexismus und mangelnde Solidarität mit Flüchtlingen – besonders mit Frauen – immer noch schwerwiegende Themen seien.



Frauentag Demo am 8. März

Ganztägige Warnstreiks waren das zentrale Thema der Delegiertenversammlung

Die zentralen Themen auf der Delegiertenversammlung im März waren die tariflichen Aktionen der zurück-

liegenden Tarifrunden in der Holzverarbeitenden Industrie sowie in der Metall- und Elektroindustrie.

Der Erste Bevollmächtigte Stephan Soldanski berichtete von den betrieblichen Aktionen in der Holzverarbeitenden Industrie in der Friedenspflicht bei Wiemann in Georgsmarienhütte und bei Nolte Küchen in Melle sowie das dadurch erreichte Tarifergebnis.

In der Metall- und Elektroindustrie war es erstmals nötig, mit ganztä-

gigen Warnstreiks den Druck zu erzeugen, um den Widerstand der Arbeitgeber zu brechen und einen tragfähigen Kompromiss durchzusetzen. Bei VW in Osnabrück sowie bei Essex und Nexans aus Bramsche wurde für 24 Stunden die Arbeit niedergelegt.

In einer von Felix Osterheider, Arbeitsdirektor bei der Georgsmarienhütte, geleiteten Talkrunde mit Michael Wessel, Betriebsratsvorsitzender von Essex, Jürgen Krüger, Betriebsratsvorsitzender bei Nexans, Achim

Bigus, Vertrauenskörperleiter bei VW Osnabrück, und Stephan Soldanski wurde der Weg der Tarifrunde über den ganztägigen Warnstreik bis zum Tarifergebnis anschaulich dargestellt. Hier wurden offen alle positiven Punkte, aber auch Verbesserungsvorschläge diskutiert.

Große Einigkeit bestand bei allen darüber, dass die Warnstreiks rund um die Uhr ihre Wirkung erzielt haben und die Beschäftigten mit dem Kompromiss gut leben können.



Michael Wessel, Jürgen Krüger, Felix Osterheider, Joachim Bigus und Stephan Soldanski (v. l.).

Ortsjugendausschuss geht seiner Arbeitsweise auf den Grund und plant für 2018

Die IG Metall Jugend Osnabrück, das heißt, alle IG Metall-Mitglieder, die 27 Jahre oder jünger sind, werden in Osnabrück vom Ortsjugendausschuss, kurz OJA, vertreten. In einer intensiven Tagesklausur mit Fabian Schaper, dem neuen Jugendsekretär bei der IG Metall Osnabrück, beschäftigte sich der OJA mit seiner eigenen Arbeitsweise.

Dazu diente eine umfangreiche SWOT-Analyse, mit der die OJA-Mitglieder der bisherigen Arbeitsweise des Ausschusses auf den Grund gingen. Sie arbeiteten Stärken, Schwä-

chen, Chancen und Risiken heraus. Das Ergebnis: Im OJA sollten mehr betriebliche Themen eingebracht werden als bisher.

Nachdem der Ausschuss festgelegt hatte, wie er in Zukunft arbeiten sollte, erstellte er eine intensive Jahresplanung: Schwerpunkte im ersten Halbjahr sind neben der Bezirksjugendkonferenz Aktivitäten zum 1. Mai und eine inhaltliche Fokussierung auf die Osnabrücker Gewerkschaftsgeschichte zur

Zeit des Nationalsozialismus. Im zweiten Halbjahr will der OJA ein Begrüßungsgrillen für alle neuen Auszubildenden am Gewerkschaftshaus und wie jedes Jahr den Azubi-Cup und eine Nikolausaktion veranstalten.

Eine Schreibwerkstatt diente der Antragstellung zur Bezirksjugendkonferenz. Schwerpunkte lagen dabei auf der Stärkung des Handwerks innerhalb der IG Metall, der

Förderung von dual Studierenden und deren Freistellung zu Prüfungen, der Förderung von Weiterbildung seitens der Arbeitgeber, einer Überarbeitung einer Fahrkostenrichtlinie und der Etablierung von Qualitätsunterausschüssen in den Berufsbildungsausschüssen der Kammern.

Der OJA trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 18 Uhr im Gewerkschaftshaus. Der nächste Termin ist der 3. April. Eingeladen zur Mitarbeit sind alle, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen junger Beschäftigter verbessern wollen.





TERMINE



Gedenkstunde

Mittwoch, 11. April, 16 Uhr, Treffpunkt Tor 1 der Salzgitter AG. In der jährlich stattfindenden Gedenkstunde wird an die Opfer des Nationalsozialismus im Salzgittergebiet erinnert. Der Betriebsrat von Salzgitter Flachstahl organisiert sie in Kooperation mit dem Arbeitskreis Stadtgeschichte. Einen Beitrag zur inhaltlichen Gestaltung übernehmen Auszubildende von Salzgitter Flachstahl, die sich in einem einwöchigen Seminar in der Gedenkstätte mit dem Thema »Begegnungen« auseinandergesetzt haben.



Grafik: paleka_panthermedia

Tag der Arbeit in Salzgitter

Dienstag, 1. Mai, 10.30 Uhr, Schützenplatz Salzgitter-Lebenstedt: Demonstration zum Platz an der Alten Feuerwache. Kundgebung, anschließend Familienfest. Hauptrednerin ist Prof. Dr. Gesine Schwan, zweimalige Kandidatin zur Wahl der Bundestagspräsidentin.

Tag der Arbeit in Peine

Dienstag, 1. Mai, 11 Uhr: Rund um das Gewerkschaftshaus Peine in der Lindenstraße gibt es eine Kundgebung und anschließend ein Kinderfest. Hauptredner ist Johannes Katzan, Bezirksleitung der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Frauenrecht ist Menschenrecht

Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag am 8. März

Rund 200 Gäste füllten das Kino Kultiplex am Abend des Internationalen Frauentags. Mit Sektempfang und Häppchen bereitete der Ortsfrauenausschuss (OFA) der IG Metall Salzgitter-Peine allen ein herzliches Willkommen.

In diesem Jahr drehte sich alles um 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland. Christin Selensky von VW und Corinna Tiekstra von Salzgitter Flachstahl wiesen in ihrer Begrüßung auf diesen Meilenstein der Gleichstellung hin und machten gleichzeitig deutlich, wie weit wir noch von einer tatsächlichen Gleichstellung entfernt sind.

»Insbesondere durch den Zuspriech für rechtspopulistische und rechtskonservative Parteien droht uns eine Rolle rückwärts«, warnte Christin Selensky.

Höhepunkt des Abends war der wunderbare Film »Die göttliche Ordnung« zum Kampf für das Frauenwahlrecht in der Schweiz 1971. Die Zuschauerinnen und Zuschauer begleiteten die Protagonistin Nora bei ihren Höhen und Tiefen und erlebten hautnah die Politisierung und Emanzipation einer jungen Frau. Mit Taschenlampen, Demonstrationsschildern und spontanem Szene- Applaus gestaltete das Publikum den Film als Event-Kino.

Viele persönliche Danksagungen der Gäste bestätigten den gelungenen Beitrag zum Internationalen Frauentag.



Internationaler Frauentag einmal anders: dieses Mal im Kultiplex-Kino – denn auf dem Programm stand Event-Kino mit »Die göttliche Ordnung«.

Betriebsratswahlen erfolgreich gestartet

In vielen Betrieben sind die Betriebsräte bereits gewählt, in anderen steht der Wahltermin in den nächsten Wochen an.

Bei Salzgitter Flachstahl haben sich 105 Kandidatinnen und Kandidaten in einer Personenwahl dem direkten Stimmenvotum der Beschäftigten gestellt. Mit 5271 abgegebenen Stimmen gab es wieder eine sehr gute Wahlbeteiligung von 85,8 Prozent. Alle 33 Betriebsratsmandate wurden mit sehr hohen Stimmengewichten

von Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall gewonnen. Mit 3568 und somit 67,7 Prozent aller abgegebenen Stimmen erhielt der Betriebsratsvorsitzende Hasan Cakir die meisten Stimmen – eine eindeutige Bestätigung für die von ihm und seinem Team geleistete Arbeit.

Eine hohe Wahlbeteiligung und hohe Stimmengewichte für die Ge-

wählten sind die Basis für Betriebsräte und Betriebsrätinnen, um in den kommenden Auseinandersetzungen mit den Arbeitgebern durchsetzungstark und konsequent die Interessen der Beschäftigten zu vertreten.

Die IG Metall Salzgitter-Peine gratuliert allen gewählten Betriebsratsmitgliedern und wünscht ihnen viel Erfolg.



Knappschaft lenkt mit Kompromisslösung ein

Am 27. Februar fand im Gewerkschaftshaus Salzgitter ein Infoabend mit Vertretern der Knappschaft statt. Eingeladen hatten IG Metall und IG BCE, um den Beschwerden und Protesten insbesondere der älteren Versicherten gegen die Schließung des Büros in Peine und die Abschaffung

der Sprechtag in Salzgitter entsprechend Raum zu geben. Die Knappschaft nutzte die Möglichkeit, den circa 40 anwesenden Kolleginnen und Kollegen ihr neues Kommunikationskonzept nahezubringen. Dieses basiert künftig auf Telefon, Internet und dem Postweg.

Im Ergebnis wurde vereinbart, dass in Peine zwei mal pro Quartal eine qualifizierte Beratung für Knappschaftsmitglieder organisiert werden soll. Dafür werden aktuell Räumlichkeiten gesucht. Die IG Metall informiert über die metallzeitung, sobald es hier Termine und einen Ort gibt.

IMPRESSUM

IG Metall Halle-Dessau

Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Telefon 0345 135 89-0

Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 0340 87 14-0

☉ halle-dessau@igmetall.de, ☉ halle-dessau.igmetall.de

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat



Der 1. Mai in der Region

- **Halle/Saale** Marktplatz, 10.30 bis 15 Uhr, Redner: Oliver Greie, Verdi-Landesbezirksleiter.
- **Naumburg** Marktplatz, 10 bis 13 Uhr, Redner: Sascha Wollert, IG Bau.
- **Zeitz**, Platz der Deutschen Einheit, 10 bis 13 Uhr, Redner: Sebastian Fritz, IG Metall Halle-Dessau.
- **Lutherstadt Wittenberg**, Platz der Demokratie, 10 bis 12 Uhr, Rednerin: Angelika Kelsch, Kreisvorsitzende DGB-Wittenberg.
- **Bitterfeld-Wolfen**, OT Wolfen, Frauenzentrum, Fritz-Weineck-Straße, 10 bis 13 Uhr, Rednerin: Sonja Dif, IG BCE.
- **Dessau-Roßlau**, Marktplatz, 11 bis 13 Uhr, Rednerin: Simona König, Verdi.
- **Hettstedt**, Haus der Jugend, 10 bis 13 Uhr, Rednerin: Annett Nordmann, DGB.
- **Sangerhausen**, Marktplatz, 10.30 bis 13 Uhr, Redner: Klaus Hartung, IG BCE.

Auf allen Maifeiern lädt ein buntes Festprogramm die ganze Familie zum Mitfeiern ein.



Von Maifeiern und guten Gesprächen

Welche Gedanken verbindet ihr mit dem »Tag der Arbeit«? Fünf Ortsvorstandsmitglieder im Interview

Der 1. Mai ist hierzulande einer der wichtigsten politischen Feiertage. Er geht zurück auf das Jahr 1886. Damals fand in den USA ein mehrtägiger, durch Polizeieinsatz blutig beendet Generalstreik statt, um den Achtstundentag einzuführen. Im Gedenken an dieses Ereignis begingen am 1. Mai 1890 Hunderttausende Menschen in Europa den ersten »Tag der Arbeit«. Wir fragten fünf Ortsvorstandsmitglieder der IG Metall Halle-Dessau nach der Symbolkraft dieses Tages.

Thomas Lipsch, MKM Hettstedt: Der 1. Mai ist für mich mehr als ein zusätzlicher Feiertag. Da ist zum einen seine politische Bedeutung, zum anderen ist er auch eine gute Gelegenheit, Gespräche zu führen und soziale Bindungen zu pflegen. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich auf einer Maikundgebung ältere Kolleginnen und Kollegen treffe, denn der 1. Mai ist auch ihr Tag. Wir reden dann über ihre Freuden und Sorgen, auch mal über Krankheiten. Ich spüre ihren Stolz, wenn sie über ihre Arbeitsjahre bei MKM sprechen.

Es ist auch der Tag all jener Gewerkschaftsmitglieder (und Nicht-Mitglieder), deren Lebensbedingungen verbessert werden müssen, ganz gleich, ob sie in der El-

ternzeit, arbeitslos, im Vorruhestand oder in Rente sind.

Jens Raddatz, IMO Anlagenmontagen Merseburg: Der 1. Mai ist nach wie vor ein wichtiger Tag für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Mit unserer Teilnahme an den Kundgebungen unterstützen wir die Gewerkschaften in ihrem Kampf um bessere Arbeitsbedingungen getreu dem Motto: »Gemeinsam sind wir stark«. Unsere Kinder und Enkel sollten wir zu den Maifeiern ruhig mitbringen, damit sie unseren Stolz auf Erreichtes spüren.

Christin Dröse, ABB Halle: Der 1. Mai ist für mich mehr als nur ein zusätzlicher freier Tag. Es ist nötig, sich an den Ursprung dieses Tages zu erinnern und sich dagegen zu stellen, wenn Neonazis diesen Tag für sich beanspruchen wollen. Ich jedenfalls bin mit meiner Familie, zu der zwei Kinder gehören, auf der Maifeier dabei.

Danny Mehring, Molinari Rail Systems Dessau: Für mich ist dieser Tag nach wie vor sehr wichtig. Er symbolisiert wie kein anderer Tag im Jahr den Kampf um bessere Arbeitsbedingungen, wie den Achtstundentag, den damals viele Gewerkschafter mit ihrem Leben bezahlt haben. Auch

heute noch sind die erkämpften Arbeits- und Sozialgesetze ständigen Angriffen ausgesetzt. Für mich ist es deshalb sehr wichtig, an diesem Tag Präsenz zu zeigen und so zu sagen: Hey, wir sind noch da und kämpfen für unsere Rechte. Und am Rande einer Maiveranstaltung des DGB treffe ich mich gern mit Freunden und Betriebsräten. Da wird bei einem Bierchen gequatscht und gelacht.

Jens Groer, WDI Rothenburg: Immer dann, wenn sich Arbeiterinnen und Arbeiter vereinigt und gemeinsame Ziele verfolgt haben, konnten sie ihre Arbeits- und Lebenssituation verbessern. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der 1. Mai ist eine gute Gelegenheit, stolz auf Erreichtes zurückzublicken und künftige Aufgaben zu formulieren. Das braucht die Beteiligung vieler. Es ist ein Irrglaube, zu denken, die Gewerkschaftsfunktionäre allein werden es schon richten.

Ich wünsche mir deshalb innovative, moderne, attraktive Mai-Festveranstaltungen, die alle Generationen ansprechen. Und die die Chance bieten, dass Menschen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Meinungen demokratisch miteinander ins Gespräch kommen.

Gelungene DGB-Frauentagsfeier in Halle



Volles Haus und gute Stimmung am 8. März im »Café und mehr«. Sowohl das kulturelle Programm mit Musik und Poetry Slam als auch der politische Austausch unter Betriebsrätinnen auf dem Podium fand den Beifall der Gewerkschafterinnen.

Fotos: Karsten Priedemann



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im April ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute und für die Zukunft, Gesundheit und Lebensfreude. Stellvertretend für die zahlreichen Mitglieder gratulieren wir Frida Goß und Gisela Meier zum 93. Geburtstag.



►TERMINE

- 12. April, Ortsjugendausschuss, Geschäftsstelle
- 12. April, Seniorenarbeitskreis, Geschäftsstelle
- 26. April, Ortsjugendausschuss, Thema: Vorbereitung 1. Mai, Geschäftsstelle

**Der 1. Mai in der Region
»Vielfalt, Gerechtigkeit,
Solidarität«**

- 10.30 Uhr, Magdeburg, Alter Markt
- 10 Uhr Stendal, Tierpark
- 11 Uhr Salzwedel, Burggarten
- 10 Uhr Schönebeck, Holzmarkt

**Internationaler
Frauentag**

In fast 40 Betrieben wurde am 8. März der Internationale Frauentag gefeiert. Den Kolleginnen wurde zum Dank für ihr Engagement eine Rose überreicht.



Standortübergreifende Solidarität

Metaller und Metallerinnen von Constellium Extrusions kämpfen für den Erhalt der Tarifbindung.



»Landau, Crailshaim, Burg – Wir sind eine Stimme!« stand auf einem Plakat vor dem Werk in Burg.

Im Dezember 2017 informierte die Geschäftsleitung die Beschäftigten über den Austritt der Constellium Extrusions GmbH aus dem Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt zum Jahresende 2017. Damit war klar, dass alle zukünftigen Tarifierhöhungen nicht mehr übernommen werden sollen. Zudem hatte der Personalchef bereits angekündigt, neue Arbeitsverträge nur noch mit geringerem Entgelt und Urlaubsanspruch abschließen zu wollen. Dementsprechend war die Stimmung zum Weihnachtsfest bei den rund 80 Beschäftigten und ihren Familien getrübt.

In einer von der IG Metall einberufenen Mitgliederversammlung war schnell klar, dass man sich diese

Tariffucht nicht gefallen lassen will. Beschäftigte, die bisher nicht organisiert waren, traten in die IG Metall ein und beteiligen sich nun aktiv am Kampf um die Tarifbindung. Die IG Metall forderte die Firmenleitung auf, sofort in Tarifverhandlungen über den Abschluss eines Anerkennungstarifvertrags einzutreten.

Ein Sondierungsgespräch zwischen IG Metall und Arbeitgeber wurde im Februar abgebrochen, da die Arbeitgeberseite jede Form von Tarifverhandlungen kategorisch ablehnte. Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, kündigte den Arbeitgebervertretern entsprechende Reaktionen der Beschäftigten auf ihr Verhalten an.

Folgerichtig legten die Kolleginnen und Kollegen am 6. März im Rahmen eines Warnstreiks zum ersten Mal in der Firmengeschichte ihre Arbeit nieder. Die komplette Spätschicht und Teile der Nacht- und Frühschicht trafen sich zum Protest vor dem Werk. Weber sagte zu den Warnstreikenden: »Es ist Euer verbrieftes Recht, für einen Tarifvertrag zu streiken, und eine Art Notwehr gegen die Arbeitgeberwillkür. Der Firma geht es gut, die Gewinne der Firmengruppe haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Davon wollen wir unseren Anteil.« Am 14. März legten die Kollegen und Kolleginnen an allen drei Standorten erneut ihre Arbeit nieder. Das gemeinsame Ziel ist klar: zurück in den Tarif.

Flächentarifvertrag des Kfz-Handwerks gilt nun auch bei Ford Süd

Metaller und Metallerinnen zogen erfolgreich an einem Strang. Bereits in der zweiten Verhandlungsrunde am 12. Februar erzielte die IG Metall mit dem Arbeitgeber von Ford Autohaus Süd Magdeburg eine Einigung.

Demnach steigen die Entgelte in vier Stufen bis zum 1. Januar 2020 auf das Niveau des Flächentarifvertrags Kfz-Handwerk Sachsen-Anhalt. Das Weihnachtsgeld wird 2019 und das zusätzliche Urlaubsgeld 2020 und 2021 auf jeweils 50 Prozent eines Monatsentgeltes angehoben.

»Mit dem Flächentarifvertrag sind jetzt echte Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen erzielt worden«, sagte Thomas Weber von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck.

Besonders erfreulich ist, dass der Arbeitgeber Mitglied in der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe wird und sich damit zu fairen Wettbewerbsbedingungen bekennt.

Diesem Beispiel von Ford Autohaus Süd in Magdeburg müssen

weitere Arbeitgeber folgen. Matthias Diescher, Mitglied der Verhandlungskommission: »Die Mehrheit der Beschäftigten ist Mitglied der IG Metall. Wir haben in mehreren Mitgliederversammlungen unsere Tarifforderung diskutiert und beschlossen. Auch während der Verhandlungen haben uns die Kolleginnen und Kollegen immer wieder den Rücken gestärkt – zum Beispiel mit einer Pausenaktion. Diese Geschlossenheit war der Schlüssel zum Tarifabschluss.«